

Ausland

Nordirland

„Besessen von der Geschichte“

Ed Moloney, 65, Journalist, führte für ein Forschungsprojekt Gespräche mit früheren IRA-Kämpfern. Hinweise aus diesen Interviews hatten vorige Woche die Festnahme von Gerry Adams, dem Vorsitzenden der irisch-republikanischen Partei Sinn Féin, zur Folge.

SPIEGEL Warum wird Adams jetzt wegen des Mordes an Jean McConville vernommen, der inzwischen fast 42 Jahre zurückliegt?

Moloney Einer der von uns Befragten sagte im Interview, dass Gerry Adams an dem Verschwinden der Frau beteiligt war. Eine zweite Zeugin hat das später bestätigt. Auch dem gesamten britischen Sicherheitsapparat ist seit Jahren bewusst, dass McConville 1972 von der IRA verschleppt und umgebracht wurde.

Offenbar wurde aber der öffentliche Druck jetzt so groß, dass der Polizei nichts anderes übrig blieb, als Adams zu vernehmen.

SPIEGEL Was war damals der Hintergrund der Tat?

Moloney Viele gehen davon aus, dass Jean McConville eine unschuldige Frau war.



Moloney

Aber es gibt eine Menge Hinweise dafür, dass sie eine Zuträgerin der britischen Armee gewesen ist und gegen die IRA arbeitete. In ihrer Wohnung wurde ein Sender gefunden, auch das hat mir ein ehemaliger IRA-Kämpfer erzählt. Ihm gegenüber hatte McConville angeblich zugegeben, eine Informantin der Briten gewesen zu sein.

SPIEGEL Sind noch weitere Enthüllungen zu erwarten?

Moloney Ich habe das Gefühl, dass einige Leute das Bedürfnis haben, endlich darüber zu sprechen, was damals geschehen ist.

SPIEGEL Was bedeutet das für den Friedensprozess?

Moloney Nordirland ist noch immer besessen von seiner Geschichte. Und offenbar sind die führenden Politiker nicht gewillt, sich der Vergangenheit zu stellen. Der Friedensprozess hat schon jetzt schweren Schaden genommen. chc

Nigeria

Verkauft und verheiratet

Zwei Wochen nach der Entführung von rund 200 Mädchen durch Terrormilizen der Boko Haram aus einer Schule in Chibok im Nordosten des Landes sieht sich die Regierung scharfer Kritik aus-

gesetzt. In mehreren Städten kam es zu Protesten. Sicherheitsexperten gehen inzwischen davon aus, dass die Schülerinnen zum größten Teil über die nahe Grenze nach Kamerun und in den Tschad verschleppt wurden. Die Militärs hatten sich bei der Suche nach ihnen aber auf Regionen in genau ent-

gegengesetzter Richtung konzentriert. „Die Regierung ist vom Ausmaß des Anschlags total überfordert“, sagt Pastor James Wuye, der ein christlich-muslimisches Versöhnungszentrum leitet. Die Mädchen sollen in mehrere kleine Gruppen aufgeteilt worden sein, um die Fahndung nach ihnen zu erschweren. Bevor sie über den Tschadsee außer Landes geschafft wurden, seien die meisten der 16 bis 18 Jahre alten Schülerinnen mit Mitgliedern der Terrorgruppe in einer Zeremonie zwangsverheiratet worden, berichtet die nigerianische „Daily Trust“. Als „Brautpreis“ hätten die Milizionäre 2000 Naira, umgerechnet rund neun Euro, für jede zahlen müssen. Zwei der Mädchen sollen inzwischen tot sein, 18 schwer erkrankt. Eine schnelle Befreiungsaktion wurde wohl auch erschwert, weil sich die Regierung weigerte, Abtrünnigen oder möglichen Informanten der Boko Haram Straffreiheit zu gewähren. bgr



Protestierende Frauen in Abuja



Fußnote

89 %

der Polen sind nach der jüngsten Umfrage des Forschungsinstituts CBOS zufrieden mit der Mitgliedschaft ihres Landes in der Europäischen Union. Das ist die höchste Zustimmungsrateseit Polens EU-Beitritt 2004 und zugleich Rekordwert innerhalb der Union. Staatspräsident Bronislaw Komorowski freut sich über den „Optimismus“ seiner Landsleute, die Unterstützung sei „eine Sensation für ganz Europa“.